

Pressemitteilung von "Kult-X" mit der Bitte um Veröffentlichung

Überschrift 1: Alle Jahre wieder - kommen die Solberger Stubenmusiker

Überschrift 2: Wunderbare musikalische Einstimmung in die Adventszeit

Für die Stammgäste von Kult-X Steinheim gehören sie zur Vorweihnachtszeit einfach dazu. Mit ihren Saiteninstrumenten schafften sie herrliche, zarte Klänge und eine besinnliche Atmosphäre, wozu auch die von Kult-X liebevoll mit weihnachtlicher Dekoration und zahllosen Lichtern wunderbar geschmückte Aula der Erich Kästner Realschule beitrug. Zwanzig Jahre sind seit ihrem ersten Auftritt in Steinheim vergangen und heuer war es das 33. Konzert des Quintetts, eine Schnapszahl. Schnaps gab es natürlich nicht, aber bei der kühlen Raumtemperatur wäre ein Glühwein ohnehin passender gewesen. Der Charakteristik der Lieder entsprechend steht meist die mannshohe Harfe von Solveigh Jacot, die vor 28 Jahren als Neunjährige mit dem Harfenspiel begann, im Mittelpunkt. Besonders bei ihren Soloparts kann man sich unmittelbar vorstellen, wie die Stubenmusik ursprünglich in den Familien entstanden ist. Umrahmt wird Solveig von ihrer Schwester Elena Risel auf der Gitarre, Bruno Schön auf der Zither, Jürgen Dangelmeier auf der Bassgitarre und von Jörg Thum, dem Leiter von Kult-X, auf dem Hackbrett. Alle fünf beherrschen ihre Instrumente virtuos und lassen deren Töne zu einem harmonischen Gesamtkunstwerk verschmelzen. Es sind überwiegend langsame, getragene Melodien, aber auch flottere alpenländische "Tanzbodenmusik". Walzer, Polkas, Swing, alles gemütlich, ohne Krach und Hektik. Eine Überraschung bietet der Walzer, der eigentlich kein Walzer ist, da der 3er-Takt immer wieder mit dem 2er-Takt abwechselt, sicher kompliziert zu spielen, dafür aber wunderbar zu hören. Andächtig lässt das dankbare Publikum alle Lieder genussreich ausklingen. Bei einem Stück beweist Elena eindrucksvoll, dass sie auch mit dem baumlangen Alphorn gekonnt umzugehen versteht und dass dessen Klang hervorragend zu den Saiteninstrumenten passt. Wie von den Gästen erhofft, umrahmt Rita Schurr, Mutter von Solveigh und Elena, die Melodien wieder mit humorvollen schwäbischen Gedichten und Geschichten. Wir erfahren schmunzelnd, dass sich englisch, französisch und italienisch deshalb immer mehr ausbreiten konnte, da "reines Deutsch einfach sehr schwer ist", dass Apfelbutzen eher den Boden verschmutzen als Apfelsaft. Und wenn wir mit dem Einkommen nicht mehr auskommen, bis wir schließlich mit den Nachkommen umkommen, das sei also: net mehr dees! Passend zur Weihnachtszeit weist Rita mit lustigen Versen auch darauf hin, dass es viel besser gewesen sei, wenn das Kind nicht in Bethlehem geboren worden wäre, sondern hier bei uns! Natürlich werden gegen Ende des Konzerts auch einige Weihnachtslieder gespielt, bei denen die Gäste, mit Texten ausgerüstet, zum Mitsingen eingeladen werden, wovon viele gerne andächtig Gebrauch machen. Als Zugabe gibt es schließlich noch ein längeres Stück, welches viele Elemente der zuvor gespielten Stücke enthält. Und dann, auch das hat längst Tradition bei den Solbergern, schließt das Konzert mit dem meditativen tiroler Andachtsjodler "Tjo, tjo i ri", der sich bestens zum Mitsummen eignet. Die Einstimmung auf die Vorweihnachtszeit ist bestens gelungen. und ob die Solberger nächstes Jahr wieder kommen? Diese Frage stellt sich einfach nicht.